№ 5205. Dienstag, 15. December. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

— [155ste Frankfurter Stadt-Lotterie.] In der am 9. und 10. d. M. stattgefundenen Ziehung der 1. Klasse fielen folgende größere Gewinne: fl. 10,000 auf No. 5619, fl. 3000 auf No. 1936, fl. 2000 auf No. 11,809, fl. 1000 auf No. 8965. 3 Gewinne von fl. 400 auf No. 1354, 1618, 10,678. 6 Gewinne von fl. 200 auf No. 6905, 10,890, 13,677, 17,914, 23,609, 25,677. 12 Gewinne von fl. 100 auf No. 1063, 2576, 3849, 7826, 11,408, 12,146, 12,642, 13,979, 15,574, 16,892, 22,311 und 22,409.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 14. December, 7 Uhr Abends

Berlin, 14. Dec. [Abgeordnetenhaus.] Der Antrag des Abg. Guerard, betr. die Redefreiheit der Abgeordneten, wurde in zweiter Lesung angenommen. Darauf wurde die Berathung des Etats des Cultusministeriums fortgesetzt.

Cadix, 13. Dec., Morgens. Die Insurgenten boten dem General Caballero die Ablieferung ihrer Waffen an den amerikanischen Consul an, Caballero verlangte aber die Ablieferung derselben in dem Gebäude der Militärverwaltung, welches Verlangen die Insurgenten erfüllten. Um 2 Uhr Mittags zogen die Regierungstruppen in die Stadt ein.

Dresden, 14. Dec. Das „Dresdener Journal" enthält ein Wiener Telegramm, welches meldet: Griechenland beantwortete die türkische Sommation, löste die Banden auf, untersagte den Offizieren und Beamten die Theilnahme am Aufstande und stellte den Emigrirten die Rückkehr frei. Die andern Punkte der Sommation blieben unbeantwortet.

Die städtischen Steuern und die Ausgaben für die Forst im Jahre 1867.

Die Zusammenstellung der finanziellen Resultate der städtischen Verwaltung pro 1867, welche in der letzten Stadtverordneten-Sitzung vertheilt worden ist, führt auch diesmal wieder zu einer Reihe von Betrachtungen über die finanzielle Lage der Stadt und zur Beurtheilung der in Bürgerversammlungen und anderswo öfters verbreiteten Behauptung, daß gerade in den letzten Jahren die städtische Verwaltung ganz übermäßig viele Steuern gegen früher erhoben habe, daß der Grundbesitz von Jahr zu Jahr mit mehr Steuern überbürdet werde u. s. w.

Es sind im Jahre 1867 und in früheren Jahren folgende Steuern bei der Kämmereikasse eingekommen:

	1856 Rt.	1860 Rt.	1862 Rt.	1866 Rt.	1867 Rt.
Einzugsgeld	1,900	3,100	3,000	1,700	80
Bürgerrechtsgeld	2,600	2,100	1,800	1,100	2,400
Marktstandsgeld	5,200	5,500	6,100	5,400	5,600
Stromgelder	15,900	26,100	30,800	17,800	14,900
Kaufschoß	7,000	7,800	13,400	9,800	7,400
Brennmaterialiensteuer	3,700	3,600	3,300	2,600	—
Hundesteuer	700	1,000	800	2,100	1,700
Steuer von dem Grundbesitze	10,200	10,500	10,800		
Zuschlag zur Gebäudesteuer, früher Ausgleichungs-Servis-, Müll-Wacht- u. Laternengeld	16,700	16,600	16.600	21,000	21,200
Wohnungssteuer	5,200	8,200	12,700	23,500	22,400
Gesindesteuer	1,300	1,300	1,400	1,300	1,400
Communalsteuer	88,700	67,500	73,200	82,000	121,700
Zuschlag zur Mahl- und Schlachtsteuer	65,600	86,700	90,100	87,800	83,700
Scheffelgeld	5,300	17,900	17,300	—	—
Pflastergeld	1,000	1,100	600	—	—
	231,000	259,000	281,900	256,100	282,480

Diese Zusammenstellung der Einnahmen in verschiedenen Jahren macht deutlich, mit welchen finanziellen Schwierigkeiten die gegenwärtige städtische Verwaltung in jüngster Zeit zu kämpfen gehabt hat. Es ist richtig, der Betrag der Communal-Einkommensteuer ist in den letzten Jahren stärker als die Einwohnerzahl gewachsen, aber dies war deßhalb unumgänglich nothwendig, weil eine Reihe von anderen Steuern ganz ausfielen oder geringere Erträge gaben. Auf das Einzugsgeld, die Brennmaterialiensteuer, das Scheffelgeld und das Pflastergeld mußte die Kämmereikasse ganz verzichten und die Erträge des Strom- und Hafengeldes, sowie der Brennmaterialiensteuer waren wesentlich geringer als in früheren Jahren. Es blieb also nichts übrig, als die dadurch entstehenden Ausfälle auf dem Wege der directen Besteuerung und zwar durch die Communal-Einkommensteuer zu decken, zu welcher neuerdings auch bekanntlich mehrere größere Institute, wie die Ostbahn, die Privatbank rc. herangezogen sind. Der Grundbesitz als solcher ist in der letzten Zeit, wie die obige Zusammenstellung ergiebt, nicht höher belastet; die vielfach verbreitete gegentheilige Meinung ist eine irrige. Ferner ist aus der Zusammenstellung ersichtlich, daß die Summe der in den letzten Jahren überhaupt erhobenen Steuern verhältnißmäßig keineswegs höher ist, als die der früher erhobenen.

Auch in andern Verwaltungszweigen sind die Verhältnisse für die gegenwärtige Verwaltung schwieriger, die Einnahmen geringer und die Ausgaben größer geworden. Wir erwähnen u. A. heute nur den Forstetat. Während die städtischen Forsten für die früheren Verwaltungen eine Einnahmequelle bildeten, haben sie in der letzten Zeit, seitdem mit den sechsziger Jahren leider auch die Verwaltung der Dünen von der Stadt übernommen wurden, meist Zuschüsse aus der Kämmereikasse erfordert. Die Nehrunger Forst an sich giebt noch immer einen guten Ertrag, aber derselbe geht der Stadt durch die Ausgaben für die Dünencultur (4 bis 5000 Thlr. jährlich) und für Hela (1000 Thlr.) wieder verloren. Die Einnahmen und Ausgaben in der Forstrechnung haben betragen:

im Jahre.	Einnahmen.	Ausgaben.	Mehreinnahm.	Mehrausg.
1854	13479	6915	6564	—
1855	14618	7168	7450	—
1856	16405	9607	6798	—
1857	19395	10670	8725	—
1858	14909	8487	6422	—
1859	11113	8739	2374	—
1860	9972	10049	—	77
1861	10337	10923	—	586
1862	10853	11661	—	808
1863	16930	18397	—	1467
1864	19777	22809	—	3032
1865	16981	16323	658	—
1866	17889	15566	2323	—
1867	16027	16174	—	47

Man sieht aus dieser Zusammenstellung, daß die Forst, obschon sie in Wirklichkeit ein sehr werthvolles Besitzthum ist, gleichwohl nicht nur keine Erträge gebracht, sondern sogar Zuschüsse erfordert hat und wir würden es für viel vortheilhaft für die Stadt halten, wenn sie sich dieses werthvollen Besitzthums auf irgend eine Weise so bald als möglich entledigte. Wir gestehen gerne zu, daß die Aufforstung der Dünen im Interesse des Landes liegt, aber wir können nicht zugeben, daß irgend eine Pflicht oder ein hervorragendes Interesse der Commune vorhanden ist, jährlich dafür eine so erhebliche Summe zu verwenden — zumal wenn die Stadt sich zu einem andern Schritt entschlösse, aus dem ihr nach unserer Meinung ebenfalls viele Vortheile erwachsen würden — nämlich zum allmäligen Verkauf der Kämmereigüter. Die Zinsen für das daraus gewonnene Kapital würden der Stadt gewiß eine größere jährliche Einnahme sichern, als die gegenwärtigen Revenüen und es würden die Verwaltungsgeschäfte dadurch um Vieles einfacher und leichter werden.

Jedenfalls thäten die städtischen Behörden gut, die Forsten baldigst zu veräußern. Hat der Staat ein Interesse daran, daß der Wald, der der Stadt gehört, nicht abgeholzt wird, so wird er vielleicht auch geneigt sein, diese Forsten zu erwerben. Oder wie wär's, wenn der Staat die Forsten in Zahlung nähme für das Preisgeben und wenn auch nur theilweises Abtragen der inneren Festungswälle?

†† **Berlin**, 13. Dec. [Die Generaldebatte über das Budget des Cultusministeriums] ist gestern Nacht beendet und das Land wird sich überzeugt haben, daß die Zahl der Beschwerden über den Hrn. Cultusminister keine geringe und die Abgeordneten in der Vorbringung nicht säumig gewesen sind. Fast sämmtliche Provinzen des Staates haben den Stoff dazu geliefert, alte wie neue, und wenn die Klagen aus den neuen Provinzen am Lebhaftesten besprochen werden, so hat dies seinen Grund darin, daß man ganz besonders bedauert, daß gerade auf diesem Gebiete so Vieles geschehen, was wenig geeignet, die neuen Provinzen mit den neuen Zuständen zu versöhnen. Den Glanzpunkt der Debatte bildete offenbar die Rede des jüngsten Vertreters eines hessischen Wahlkreises, des Dr. Wehrenpfennig von hier, welcher in ansprechendster Form das herrschende System als unhaltbar und unvereinbar mit den Aufgaben des neuen Staates characterisirte. Einen sehr günstigen Eindruck machte auch die Rede des Abg. Richter (Prediger in Mariendorf bei Berlin), der namentlich unsere kirchlichen Zustände und die Stellung des Ministeriums zu denselben beleuchtete und darauf hinwies, wie Art. 15 unserer Verfassung in Bezug auf die evangelische Kirche noch ganz unausgeführt sei, da dasjenige, was Seitens der Staatsregierung dazu geschehen, als verfassungsmäßig nicht anerkannt werden kann. Es ist dies eine Frage, welche die Aufmerksamkeit jedes evangelischen Christen, ja jedes preußischen Staatsbürgers auf sich zu ziehen verdient, wozu übrigens in nächster Zeit sich eine besondere Veranlassung darbieten wird. Die ganze Debatte wurde mit Ruhe und Würde geführt, das Einzige, was besser fortgeblieben wäre, waren die Auseinandersetzungen des Abg. Laßwitz, daß er mit dem Glauben Schiffbruch gelitten und sich dabei wohl befinde. Solche Auseinandersetzungen gehören nicht auf die Tribüne, ob Hr. Laßwitz mehr oder weniger gläubig ist, interessirt weder die Versammlung noch das Land. Höchst characteristisch waren die Deductionen des Hrn. Reichensperger, welcher mit unerhörter Sophistik darzuthun suchte, daß, obwohl Art 24 der Verfassung nur von möglichster Begünstigung des confessionellen Characters der Volksschule spreche, diese Bestimmung doch sehr wohl auch auf höhere Schulen ausgedehnt werden könne. Die Vertheidigung des Hrn. Cultusministers wurde von zweien seiner Schulräthe (den Abg. Wantrup und Bieck) und den Katholiken (Dr. Künzer und Reichensperger) geführt. Virchow bemerkte dazu in seiner geistreichen Rede, er sehe schon in Gedanken den Hrn. Cultusminister im nächsten Jahre Arm in Arm mit Hrn. Reichensperger zum ökumönischen Concil ziehen. Im Uebrigen waren die Reden des Hrn. Ministers voll von Widersprüchen. Während er am ersten Tage Reden führte, die, wenn man sie abgesehen von seinen Thaten betrachtete, vom freiesten Geiste getragen schienen, ging er am zweiten Tage so weit, in der angeblichen Schwierigkeit den Geschichtsunterricht anders als vom confessionellen Standpunkte zu ertheilen, einen Grund gegen confessionslose höhere Lehranstalten zu sehen. Diese Auffassung wird Sie überrascht haben, dessen ungeachtet braucht man den Muth nicht zu verlieren. Die Frage der confessionslosen höheren Lehranstalten scheint der Lösung im erwünschten Sinne mit schnellen Schritten entgegen zu reifen.

— [Der Wahlverein der Fortschrittspartei] hielt Freitag Abend eine Generalversammlung, zu der sich u. A. der größte Theil dieser Partei angehörenden Abgeordneten eingefunden hatte. Nach dem von Dr. Langerhaus erstatteten Bericht zählt der Verein 2500 Mitglieder. Zu den Kosten der Wahlen sind Darlehne und Vorschüsse erhoben, welche heute noch nicht zurückgezahlt sind, so daß die Kasse ein Deficit von 500 Thlr. aufweist, welches man jedoch durch Eingehen der statutenmäßigen Beiträge aus den Provinzen auf 100 Thlr. zu vermindern hofft. Resolutionen, betreffend 1) die Trennung der Schule und des Staates von der Kirche, und die Aufrechterhaltung des Art. 25 der Verfassung (unentgeldlicher Unterricht in der Volksschule); 2) Verminderung des stehenden Heeres, insbesondere Einführung der 2jährigen Dienstzeit; 3) Beseitigung der Beschränkungen der Preßfreiheit und Ueberweisung der Preßprozesse an die Geschworenen — wurden nach dem Antrage des Ausschusses angenommen. In Betreff der Gemeinde-, Kreis und Provinzialordnung beantragte der Ausschuß: Jeder zur Reichstagswahl berechtigte Einwohner einer Gemeinde, der zu den Gemeindelasten beiträgt, ist stimmberechtigt. Die Vertreter und Vorsteher der Gemeinde werden auf kurze Dauer gewählt und verwalten ihr Amt der Regel nach unentgeldlich. Der Gemeinde soll mindestens die Lokalpolizei, die Leitung der Schule und des Armenwesens und die Beschlußfassung über ihre Einnahmen und Ausgaben zustehen. Sie entsendet je nach ihrer Größe, einen oder mehrere Abgeordnete zum Kreistage, letzterer einen oder mehrere Abgeordnete zum Provinzialtage. Kleinere Ortschaften und abgesonderte größere Güter werden zu einer Gemeinde vereinigt. Der Kreistag hat die Entscheidung in allen Angelegenheiten, welche mehrere Gemeinden, der Provinziallandtag in allen, welche mehrere Kreise betreffen. Dem Abgeordneten zum Kreistage und Provinzialtage werden mäßige Reise- und Tagegelder gezahlt. Auch diese Resolution wurde, jedoch mit folgendem Amendement zum 1. Punkte angenommen. „Jeder zu den Reichstagswahlen berechtigte Einwohner einer Gemeinde ist zu den Kommunalwahlen gleich berechtigt. Jedes Klassenwahlsystem ist durchaus zu verwerfen."

[Oberbürgermeister Grabow], der frühere Präsident des Abgeordnetenhauses, befindet sich, nach dem Berichte eines Abgeordneten, der ihn soeben besuchte, in so leidendem Zustande, daß seine Umgebung das Schlimmste befürchtet.

Stettin, 12. Decbr. [Zum Schulgesetzentwurf.] Auch der hiesige Magistrat hat nunmehr eine Petition an das Abgeordnetenhaus zu richten beschlossen, um dieses zu ersuchen, dem Gesetzentwurf über das Volksschulwesen, mit Ausnahme des ersten Paragraphen desselben (in Betreff des freien Unterrichts in der Volksschule) seine Zustimmung zu versagen. Diese Petition ist auch den Stadtverordneten mit dem Ersuchen um Anschluß übermittelt. (N. St. Z.)

Oesterreich, Wien. [Der fehlende Schulmeister.] Es sind interessante, aber traurig interessante Ziffern über die Verbreitung des Schreibens in der Armee bekannt geworden. Der Durchschnittsstand der Mannschaft beträgt in den vier Jahren 1863—66 (nach Abzug von reichlich 44,000 Unterofficieren, welche, um Unterofficiere werden zu können, des Schreibens kundig sein müssen), 492,869 Köpfe, und davon sind 54,530, d. h. 11 pCt., des Schreibens kundig, d. h. wieder mit andern Worten, von je 9 Soldaten ist nur ein einziger im Stande zu schreiben. Noch interessanter gestalten sich die Ziffern, wenn man nicht die Armee im Ganzen, sondern wenn man die einzelnen Waffengattungen ins Auge faßt. In der Genietruppe können 43 pCt., von den Pionieren können 42 pCt. schreiben. Dann folgt, freilich schon durch eine breite Kluft getrennt, die Artillerie mit $28\frac{1}{2}$ pCt. Und jetzt geht es reißend schnell bergab. Von den Jägern schreiben nur 8 pCt., von der Infanterie nur 7 pCt., von der Cavalerie nur 4 pCt. und vom Fuhrwesen nur $2\frac{1}{2}$ pCt. Und wenn man noch tiefer in die einzelnen Waffengattungen hineinblickt, so findet man beispielsweise, daß die Schreibkundigen unter den Dragonern sich nur mit 2 pCt., unter den Ulanen nur mit $1\frac{1}{2}$ pCt. beziffern, und daß auf der allerniedrigsten Stufe das Tiroler Kaiserjägerregiment steht, in welchem nur im Ganzen 46 Mann, d. h. nur $\frac{1}{2}$ pCt., schreiben können.

England. London. [Lord Clarendon] ist in dem gegenwärtigen liberalen Ministerium das älteste Mitglied, er zählt 68 Jahre. Auf ihn folgt der 67jährige Lord Kanzler Sir William Page Wood (jetzt Baron Halterley), Mr. Gladstone ist 59, Mr. Bright sowohl als Mr. Lowe 57, Mr. Cardwell 55 und Mr. Bruce sowohl wie Earl Granville 53 Jahre alt. Der Herzog von Argyll und Mr. Chichester Fortescue sind beide 45 Jahre alt, der Earl of Kimberley ist um 3 Jahre und Earl de Grey, wie Mr. Childers um 4 Jahre jünger. Unter 40 Jahren sind Mr. Göschen mit 37 und der Marquis of Hartington mit 35 Jahren. Der Lord Kanzler, Mr. Bright, Mr. Lowe, Mr. Bruce, Mr. Fortescue, Lord Kimberley und Mr. Childers waren früher noch nicht Mitglieder eines Cabinets.

Danzig, den 15. December.

* [Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.] Bei der in der gestrigen General-Versammlung vorgenommenen Wahl wurde Herr Klempnermeister H. L. Dasse zum Hauptmann, Herr Tischlermeister H. A. Paninski sen. zum ersten Vorsteher gewählt.

* [Selonke's Etablissement]. Die im Selonke'schen Etablissement gastirenden italienischen Mandolinen-Virtuosen bieten dem Publicum einen Kunstgenuß, wie er in dieser Weise wohl selten vorkommt. Die Mandoline ist mit der Zeit immer mehr aus dem Gebrauch verschwunden, weil dieses Instrument, um es gut zu spielen, eine zu große Fertigkeit erfordert, um so mehr ist die große Kunst anzuerkennen, womit diese Virtuosen die schwierigsten Concertstücke auf das Vorzüglichste vortragen.

* [Widerrechtliche Entziehung der persönlichen Freiheit.] Vergangenen Sonnabend brachte der Handelsmann Baden den Arbeiter Zoppke aus Heubude in das Bureau des Polizei-Commissarius Schmidt und erbat sich die Erlaubniß, in Gegenwart des Beamten den Z. einer Visitation zu unterwerfen, da derselbe Bernstein bei sich trage, der nicht sein Eigenthum sei. Baden hatte den Zoppke mit Hilfe des Aufsehers Lakomie, welcher die Uniform eines Polizeisergeanten trug, auf dem Fischmarkt festgenommen. Ohne die Erlaubniß abzuwarten, zog er sofort aus der Tasche des Z. drei Beutelchen mit Bernstein und erklärte, er stehe im Dienste des Pächters Freudenthal, und habe die Pflicht Entwendungen von Bernstein zu verhüten. Zoppke behauptet, mit Erlaubniß des Eigenthümers G. auf Troyl den Bernstein dort gegraben zu haben und wies die Wahrheit dieser Aussage nach. Baden blieb den Beweis schuldig für seine Angabe und bei näherer Forschung stellte es sich auch heraus, daß der vermeintliche Polizeisergeant sich den Titel und die Tragung der Uniform ohne Berechtigung angemaßt hat, da er nur im Privatdienste des v. Freudenthal steht als Aufseher bei den Bernsteingräbereien. Baden und Lakomie werden sich nunmehr wegen widerrechtlicher Entziehung der persönlichen Freiheit des Z. verantworten müssen.

Dirschau, 12. Dec. [Der Kämmereikassen-Etat pro 1869] wurde in der letzten Stadtverordneten-Sitzung in Einnahme und Ausgabe auf 17,399 Rt. 7 Sg. festgestellt.

Marienwerder, 13. Dec. [Trichinen. Selbstmord.] Die von den hiesigen Fleischern sich selbst auferlegte Verpflichtung, jedes geschlachtete Schwein vor dem Verkaufe des Fleisches einer microscopischen Untersuchung unterziehen zu lassen, scheint wieder in Vergessenheit gerathen zu sein. Auf einmal stirbt ein Mädchen an Trichinose; die Krankheit war freilich importirt. Das Mädchen war am 11. Nov. von Czerwinsk her hier in Dienst gezogen und hatte gleich in den ersten Tagen über Müdigkeit und Schwere in den Gliedern geklagt. So sehr sie sich zusammennahm, das Uebel verschlimmerte sich von Tag zu Tage, so daß sie ins Lazareth geschafft werden mußte. Hier erlag sie bald ihren Leiden, und die Vermuthung des Arztes wurde durch den Nachweis einer Menge der gefürchteten Schmarotzer bestätigt — Ein anderes Mädchen, das im Lazarethe untergebracht ist, hat sich aus Schmerz über die ihr vom Geliebten angethanene Schmach den Tod zu geben versucht, dazu aber Schwefelsäure in solcher Verdünnung angewandt, daß sie seit mehreren Tagen mit dem Tode ringt. — Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts hat ein gewisser Stadtkoch Beckmann sein Haus zu dem Zwecke gestiftet, um Pre

diger=Wittwen der hiesigen Kirchengemeinde eine freie Wohnung zu gewähren. Nach der weitern Bestimmung des Stifters sollten die von den Benefiziaten nicht benutzten Räume vermiethet, der Ertrag zur Erhaltung des Hauses und der etwaige Ueberschuß zur Erziehung von Waisenkindern verwandt werden; den Curator der Stiftung habe der „Erzpriester" zu ernennen. Diese Bestimmungen sind bis dahin so verstanden und gehandhabt, daß einem städtischen Beamten die Verwaltung überlassen worden ist, der nicht nur von dem Miethsertrage, sondern selbst von einem zum Zwecke des Umbaues aufgenommenen Darlehn jährlich eine ansehnliche Quote bezieht. Im Uebrigen ist von der Stiftung weder zum Besten von Predigerwittwen, weil es daran mangelte, noch zum Besten von Waisen, obwohl für das städtische Waisenhaus alljährlich die öffentliche Wohlthätigkeit angesprochen wird, jemals Gebrauch gemacht worden. Die Stadt hat schon einmal deßhalb eine Klage angestrengt, ist aber damit abgewiesen, weil nach Ansicht des Gerichts nicht der Stadt, sondern der Kirche die Verwaltung zustehe. Der Magistrat hat nun auf Antrag der Stadtverordneten der Regierung einen von Hrn. Justizrath John verfaßten Bericht nebst Denkschrift eingereicht mit dem Ersuchen, die unklar gefaßte Stiftungsurkunde kraft der dem Staate gesetzlich zustehenden Befugniß dahin erläutern zu wollen, daß die Stadtgemeinde für berechtigt und verpflichtet zu erachten sei, den Curator der Stiftung zu wählen und dessen Verwaltung zu beaufsichtigen. Sobald der Bescheid von der Regierung eingetroffen sein wird, werde ich nicht verfehlen darüber zu berichten.

Königsberg, 13. Dec. [Eine auswärtige Bank] hat mehrere Millionen zur Disposition gestellt, um sie auf Hypotheken in Ostpreußen anzulegen. Sie hat sich nur vorbehalten, die Taxe der Grundstücke durch ihre Commissarien feststellen zu lassen, und will dann die ländlichen Grundstücke zu zwei Dritttheilen, die städtischen zur Hälfte beleihen. Der Vortheil für die Schuldner soll hauptsächlich darin bestehen, daß sie nicht, wie bei der Landschaft, Pfandbriefe erhalten, sondern das Kapital erhalten zu 5 % mit der Verpflichtung, dieses beliebig, aber mindestens mit $\frac{1}{4}$ % jährlich zu amortisiren, und bringt die Bank ihre mit 5 % verzinslichen und mit Gewinnen bis zu 100,000 Rℓ. zurückzahlbaren Pfandbriefe selbst auf den Markt. Ein hiesiger Geschäftsmann hat bereits Anmeldungen im Betrage von 1,400,000 Rℓ. erhalten und dieselben auch schon der qu. Bank überwiesen (Ostpr. Z.)

— [Zur Kirchenzucht.] Der „Bürger- und Bauern-Freund" schreibt: „Am 2. Dec. tagte zu Angerburg eine Kreissynode, bei der über Kirchenzucht gesprochen wurde. Bei dieser Gelegenheit ergriff der als Kirchenvorsteher anwesende Graf Lehndorff=Steinort das Wort, tadelte, daß die Kirchenzucht so lax gehandhabt würde und wünschte unter anderm die Wiedereinführung eines alten Gebrauches, wonach in den Kirchen für gefallene Mädchen eine „besondere Bank" bestimmt sei. Nach allgemeinem Staunen und kurzer Pause erwiderte der vorsitzende Superintendent Paulini, ein alter würdiger Geistlicher: „Gewiß Herr Graf, dann müßte aber noch eine besondere Bank für die Verführer dabei gestellt werden." (Wie es scheint, hat der Herr Graf an seinem Antrag mit diesem Amendement keine Freude mehr gehabt.

Vermischtes.

— [Trichinen.] Der Veterinärarzt Schmidt in Dockenhuden bei Bremen weist in einer Bekanntmachung darauf hin, daß man noch nicht entdeckt habe, wodurch eigentlich die Schweine von Trichinen befallen werden und meint einen Beitrag zu dieser Entdeckung liefern zu können. Er besitzt eine selbst geerntete Kartoffel, worin mehrere tausend große und kleine Trichinen, so wie eine Anzahl großer und kleiner Nester derselben enthalten sind. Für Menschen würden diese Kartoffel=Trichinen nicht gefährlich sein, da Niemand die Kartoffeln roh genießt.

Paderborn, 12. Dec. In Lippspringe wüthet eine große Feuersbrunst.

ZC [Grüneberger.] Es wird für die Liebhaber des berliner Bordeaux=Weines nicht ohne Interesse sein, daß auch das Grüneberger Gewächs, welches übrigens besser ist als sein Ruf in diesem Jahre vorzüglich gerathen sein soll. Welche Ausdehnung die betreffende Cultur gewonnen hat, mag man daraus entnehmen, daß in diesem Jahre von Grüneberg aus 300,000 Pfund frische Trauben versandt worden sind.

— In London werden die Zierpflanzen in den öffentlichen Parks und königlichen Gärten alljährlich vor Einbruch des Winters an die ärmeren Arbeiterklassen, Schulen, Armenhäuser u. s. w. vertheilt. So wurden in diesem Jahre 48,987 Pflanzen, welche im Freien umkommen müßten, verschenkt, und gewiß mancher armen Familie eine große Freude damit bereitet.

— [Ist das noch nichts?] Im „Standard Theater" zu London wird jetzt allabendlich eine neue Oper mit großem Beifall gegeben, in deren einem Act ein Eisenbahnzug mit pfeifender Locomotive daher braust, aus dem Geleise geräth und in einen Abgrund stürzt. — Gleichzeitig entladet sich ein Gewitter und ein wirklicher Regenschauer auf den Knäuel der Verunglückten.

Neapel, 7. Dec. [Vesuv und Aetna.] Ueber das Verhältniß des Aetna=Ausbruchs zur gegenwärtigen Schlußphase des Vesuvs schreibt Professor Palmieri: „Da ein Ausbruch des Aetna fast in dem Augenblick gemeldet wird, wo die Laven des Vesuvs erlöschten, so wird es vielen lieb sein zu wissen was unser Vulcan macht, während der Mongibello brennt. Diese beiden feuerspeienden Berge, welche fast immer unabhängig lebten, scheinen sich seit einiger Zeit in eine gewisse Uebereinstimmung versetzen zu wollen. In der Nacht vom 26. Nov. kam die letzte Lava aus dem Vesuv, und am 27. zeigte sich eine majestätische blitzende „Pinie" auf dem Gipfel des Aetna's. Die Eruptionskegel des Vesuvs, welche in der Zahl von sieben erschienen waren, stellten zu gleicher Zeit ihre furchtbare Thätigkeit ein, aber die kleine Oeffnung, welche zugleich mit jenen Kegeln sich gegen die Mitte des großen Kegels gebildet hatte, entsendet noch immer viel Rauch, und giebt bei Nacht einen sehr deutlichen Lichtschein. Viel Rauch mit einigem Getöse hat man vom Gipfel des Berges, von welchem der kleine Kegel von 1868 verschwunden, und der von 1867 bedeutend niedriger geworden ist. Die Hitze ist ungeheuer in allen oberen Fumarolen. Die Fumarolen auf den Laven der Novelle sind reichlich, und geben verschiedene Sublimationen, unter denen Salmiak hervorragt." Auf Anregung des Prof. Palmieri will das Handelsministerium Versuche anstellen lassen, ob die letzte Lava als Pflaster oder Baustein verwendbar sei, um so vielleicht den beschädigten Besitzern wenigstens einen Theil ihrer Verluste zu ersetzen. (A. Allg. Z.)

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 14. December.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	339,5	0,5	SO	mäßig	bedeckt.
6	Königsberg	340,0	—5,0	W	s. schwach	bedeckt, Nebel.
6	Danzig	339,8	—2,3	NO	schwach	bedeckt.
7	Cöslin	338,8	—3,4	SO	schwach	bewölkt.
6	Stettin	338,3	—2,6	O	mäßig	bedeckt.
6	Putbus	336,6	—1,5	O	schwach	wolkig.
6	Berlin	336,6	0,6	O	schwach	ganz bedeckt.
7	Köln	335,0	4,7	SO	schwach	zieml. heiter.
7	Flensburg	337,4	0,8	SO	mäßig	zieml. heiter.
7	Haparanda	335,1	—8,3	NW	mäßig	heiter.
7	Petersburg	336,6	—5,8	N	s. schwach	heiter.
7	Stockholm	340,2	—5,3	WSW	schwach	heiter.
7	Helder	333,3	4,8	SSO	schwach	bedeckt.

(Eingesandt.)

Als nützliches und belehrendes Festgeschenk für die reifere Jugend

kann das so eben in 5. Aufl. erschienlne vaterländische Geschichtswerk: **Der deutsche Krieg im Jahre 1866** von H. v. B., (Neumann=Hartmann in Elbing), enthaltend die wichtigsten historischen Facta aus Preußens ruhmreichem Feldzug, in übersichtlicher und interessanter Darstellung geschildert, empfohlen werden. Wenn schon die in der kurzen Zeit nothwendig gewordenen **fünf** Auflagen die beste Kritik für den Werth des Buches sind, so wird derselbe noch mehr durch das anerkannt unparteiische Urtheil der „Gartenlaube" beleuchtet, welche schreibt:

„Es giebt bis jetzt in dieser schlicht, ruhig und doch mit „einer gewissen Eleganz erzählenden Art kein besseres Buch, „welches wir namentlich zur Lectüre für die reifere Jugend „empfehlen können." —

Der Preis des sauber mit vielen Portraits und Karten gezierten Werkes, welches auch in elegantem Einbande in allen hiesigen Buchhandlungen vorräthig ist, ist auffallend billig. 1 Thlr. für das brochirte, 1 Thlr. 10 Sgr. für das gebundene Exemplar.

Dr. F., Lehrer in B.

Der **Lahrer Hinkende Bote** erfreut sich auch in unserem Lande eines **großen Leserkreises**. So häufig ist ja der Kalender

neben der Bibel

das einzige Lese= und Erbauungsbuch in unseren Bauernhäusern und wohl ihnen, denn gute Volkslesebücher sind selten, und wohl auch dem Kalendermann, der, wie der Hinkende, den Geschmack seiner Leser kennt und zu schätzen versteht."

(Landw. Mitth. aus Blaubeuren.)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Löbau

den 21. November 1868.

Das den **Michael** und **Josephine Majewski'schen** Eheleuten gehörige Grundstück Kazaniec No. 60, abgeschätzt auf 8180 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 24. Juni 1868,

Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations=Gerichte anzumelden. (4919)

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das hiesige Handelsregister werden von uns im Jahre 1869 in dem Preußischen Staatsanzeiger und in der Danziger Zeitung bekannt gemacht werden. Die auf die Führung des Handelsregisters Bezug habenden Geschäfte werden während des Jahres 1869 **von** dem Herrn Kreisgerichtsrath Freiherrn von Werthern unter Mitwirkung des Herrn Kreisgerichtssekretairs Schapke bearbeitet werden.

Strasburg, Westpr., 7. Dec. 1868.

Königliches Kreis=Gericht.

1. Abtheilung. (4950)

Bekanntmachung.

In der Abraham Dyckschen Concurs=Sache wird der Kreis=Gerichts=Bureau=Assistent Stach zu Mewe zum definitiven Verwalter bestellt.

Marienwerder, den 30. November 1868.

Königl. Kreis=Gericht.

I. Abtheilung. (4836)

Der Commissar des Concurses.

Auktionsanzeige.

Donnerstag den 17. d. M., von $9\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags ab werde ich das zur Aron Lewyschen Konkursmasse gehörige Waarenlager, bestehend in wollenen baumwollenen Kleider=, Bett= und Futterzeugen, Tuch= und Doublestoffen, fertigen Kleidungsstücken, Band, kurzen Waaren, einem Repositorium und Ladenutensilien, — im Hause des Gemeinschuldners zu Freistadt gegen baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Rosenberg, den 10. December 1868.

Korella,

Verwalter der Masse. (4736)

Zur Beherzigung für Kranke!

„Die Zeitschrift für gerichtliche Medizin, öffentliche Gesundheitspflege und Medizinal = Gesetzgebung", welche von Dr. L. G. Kraus in Wien redigirt wird, berichtet in ihrer Nr. 26. in den Miscellen über „die ausgezeichneten Wirkungen der Johann Hoff'schen Malzpräparate" (Berlin, Neue Wilhelmstraße 1), die er in Folge eigener Ueberzeugung und der gewonnenen praktischen Erprobungen auch anderer Aerzte, warm empfiehlt. Der Artikel lautet folgendermaßen:

„Die ausgezeichneten Wirkungen der Hoff'schen Malz=Präparate lassen sich nun nicht mehr wegläugnen, da nicht nur von Laien, sondern auch von ärztlichen Autoritäten und gewissenhaften Praktikern dem Herrn Hoff äußerst schmeichelhafte Anerkennungsschreiben über eclatante Heilungen schwerer innerer und äußerer Krankheiten zuströmen, die bei einem rationellen Gebrauche seiner Präparate sowohl in der Privatpraxis als in großen Spitälern erzielt wurden. Hätten wir uns nicht persönlich von der ungeschminkten Wahrheit des oben Gesagten überzeugt, fürwahr, wir hätten das Wort nicht ergriffen, um auf Präparate aufmerksam zu machen, die trotz so vieler Verdächtigungen sich bereits Bahn gebrochen und den Aerzten als vorzügliche Unterstützungsmittel bei der Behebung fast aller die Kräfte alterirenden Krankheiten bestens empfohlen zu werden verdienen. Facta loquuntur! und es steht daher nur noch zu wünschen, daß alle Collegen zuerst die Malz=Präparate gewissenhaft und unbefangen prüfen und sie dann in ihren Klientenkreisen vorkommenden Falls allgemein in Anwendung bringen. Die Zeiten sind gottlob längst vorüber, wo man in dem Wahn lebte, die Heilung aller Krankheiten könne einzig und allein durch Medicamente erzielt werden, die in unseren Apotheken bereitet werden, besonders seit die Forscher nachgewiesen, daß Hebung und Erhaltung der Kräfte die Grundbedingung der Heilung fast aller Krankheiten sei. Daß die Hoff'schen Präparate dies zu erzielen im Stande sind, wie kein ähnliches, darüber haben die ersten Autoritäten der Medizin bereits entschieden. Die segensreichsten Erfolge werden schon mit dem Malz=Extrakte und der in neuerer Zeit so beliebten Malz=Chokolade des Herrn Hoff in allen Krankheiten des Verdauungstraktes, die mit Atonie einhergehen, hervorgebracht. Bei den Diarrhöen der Kinder wird die Malz=Chokolade sicherlich von großem Nutzen sein, denn die Erfahrung bestätigt es, daß die Malzgesundheits=Chokolade nicht nur von Säuglingen bestens vertragen wird, sondern auch an der totalen Behebung des Uebels, dem so viele Kinder erliegen, einen großen Antheil hat. Den Lungenkranken kommen die nährenden Bestandtheile der Malzpräparate bestens zu Statten, weil sie, ohne zu reizen, ohne die Verdauungsorgane zu belästigen, ihre kräftigenden Wirkungen üben. Auf den wohlthätigen Einfluß dieser stärkenden Arzneien, auf den Organismus in anderen Krankheiten kommen wir nächstens ausführlicher zurück. Für jetzt wollen wir nur auf die verschiedenen Falsifikate aufmerksam machen, die auch den Namen „Malzextrakt" führen, aber eher den Körper ruiniren, als ihn wiederherstellen. Das echte Fabrikat trägt auf dem Etiquette den Namenszug Johann Hoff, worauf unsere geehrten Collegen achten wollen."

Gestützt auf die zahllosen Anerkennungen von ganz Europa, über die Reellität der Johann Hoff'schen Malzfabrikate, über ihren Wohlgeschmack, ihre gesundheitsbefördernden Eigenschaften und ihre Heilkraft können wir dieselben als die **nützlichsten** und **angenehmsten Weihnachtsgeschenke** empfehlen.

Fabrik=Preise in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1, sind folgende: Inklusive Rabatt und **postmäßiger** Verpackung kosten 13 Flaschen Malzextract=Gesundheitsbier 2 Thlr. 28 Sgr. — Malz=Gesundheits=Chocolade I. Qualität 5½ Pfd. 5 Thlr., II. Qualität 5½ Pfd. 3 Thlr. 10 Sgr. — Brustmalzbonbons in Beuteln à 8 u. 4 Sgr. (bei 10 Stück 1 gratis) — 6 St. Malzkräuter=Toilettenseife im Carton 25½ Sgr., 40 Sgr., 27½ Sgr. und 13½ Sgr. — 6 Stück Malzkräuterbäderseife 52½ Sgr. und 27 Sgr. Bei bedeutendern Quantitäten, je nach Verhältniß größern Rabatt. Flaschen und Emballage werden rückvergütet. Um die eingehenden Aufträge bis zum Feste pünklich effectuiren zu können, werden dieselben recht frühzeitig erbeten.

NB. Die Herren Depositaire der Johann Hoff'schen Malz=Heilfabrikate sind berechtigt, an solchen entfernten Plätzen, wo bedeutende Unkosten für Fracht, Steuer rc. entstehen, diese zum Theil auf die Waare zu schlagen resp. die desfallsigen Preise entsprechend zu erhöhen.

Die Niederlage befindet sich in **Danzig bei Alb. Neumann,** Langenm. 38, **Stelter** in **Pr. Stargardt, J. Leistikow** in **Marienburg.** (2038)

Die grösste, reichhaltigste Auswahl der neuesten

feinsten französischen Cartonnagen

mit feinen Parfumerien gefüllt, in neuen, eleganten Facons, zum Preise von 10 Sgr. an.

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Wichtig für Bücherfreunde!

Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

Deutschlands berühmte Männer in Wort und Bild, vollständige Beschreibung mit über 300 sauberen Abbildungen, großes nationales Prachtwerk, gr. Octav, sehr elegant, nur 1 Thlr.!! **Deutschland,** sein Volk nnd seine Sitten, seine Sprache und seine Trachten, 575 Seit. gr. Octav. Prachtwerk mit 16 saubern Costumbildern in Blattgröße nur 1 Thlr.!!!! **Die Dresdener Gemälde=Gallerie,** mit 24 Photographien der beliebtesten Bilder derselben, elegant gebunden, mit Goldschnitt 3 Thlr. The London Museum, Prachtwerk mit 24 Photographien, nach Gemälden dieser berühmten Gallerie, elegant gebunden mit Goldschnitt 3 Thlr. **Bibliothek** deutscher Classiker. 60 Bdchen, mit Portraits in Stahlstich 1 Thlr. **China,** Land, Volk und Reisen, Prachtkupferwerk, Quarto, mit 35 feinen Stahlstichen, statt 6 Thlr nur 50 Sgr. Die Reise um die Welt, Bibliothek der vorzüglichsten neuern Reisebeschreibungen mit 24 Prachtstahlstichen, gr. Octav, elegant nur 1 Thlr., Saden, Geschichte Friedrich des Großen, mit 23 prachtv. Stahlstiche 25 Sgr. **Oken's** großer naturgeschichtlicher Bilderatlas, mit 1000 prachtvoll colorirten Kupfern, gr. Folio. 48 Sgr. Illustrirtes Haus= und Familienbuch, die schönsten Geschichten und Erzählungen mit vielen 100 Bildern, zum Theil sauber colorirt, gr. Quarto, 45 Sgr. **Die Schweiz,** malerisch und romantisch, 800 Seiten mit 230 feinen Abbildungen, 40 Sgr. 1) **Schiller's** sämmtliche Werke, vollständige Original=Ausgabe in 12 Bdn.; 2) **Goethe's** Werke, 6 Bde.; 3) **Menzel,** Classischer Hausschatz aller Nationen, 722 Seiten gr. Octav, Prachtwerk, eleg. gebdn. Alle 3 Werke zusammen nur 3 Thlr. **Dr. Rud. Wagener,** Technologie. 7. Auflage, 780 Seiten gr. Octav, mit 266 Abbildgn., 48 Sgr. **Heger,** gr. ausführl. Weltgeschichte, 680 S., gr. 8., Prachtb., 1 Thlr. **Klose,** Hexen= und Geistergeschichten und geheimnißvolle Erzählungen, 2 Bände mit Illustrationen, 24 Sgr. **Zschokke's** humoristische Novellen, 3 Bde. 42 Sgr. **Jugend=Album** von Hallberger, mit Beiträgen von Thekla von Gumpert, Gerstäcker, Fr. Hoffmann rc., mit 35 prachtv. color. Kupfern, Prachtband, 48 Sgr. **Das echte Buch der Welt,** gr. Prachtwerk mit 48 sauber colorirten Stahlstichen und 100 Illustrationen, Quart, eleg. gebunden nur 50 Sgr. **Bibliothek** historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller, 12 dicke, große Bände, Octav, Ladenpreis 18 Thlr., nur 45 Sgr. **Der Feierabend,** Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung. 3 Bände mit 20 prachtv. Stahlstichen, 18 Sgr. **Friederike Bremer's** Romane, 72 Thle. nur 2½ Thlr. **Meyer's Universum,** mit sehr vielen prachtvollen Stahlstichen und erklärendem Text. Gr. Quarto, 40 Sgr. **Sophie Schwarz,** Romane a. d. Schwed. 118 Bde. 3 Thlr. 28 Sgr. 1) **Shakespeare's** sämmtl. Werke, illustr. neueste Ausg. in 12 Bdn. mit Stahlst., in reich vergoldeten Prachtbdn. 2) **Schiller=Album,** neues eleg. 2 Bde. gr. Octav. Ladenpr. 5 Thlr. Beide Werke zus. 3 Thlr. **Alexander Dumas'** Romane, hübsche deutsche Cabinetsausg. 125 Bde. 4 Thlr. **Feierstunden,** in 100 ausgew. Erzählungen, Romanen, Novellen rc. 2 Bände Quart mit vielen 100 Illustr., sehr eleg., 48 Sgr. Dr. **Heinrich,** vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke. 1 Thlr. 1) **Lessing,** Werke, elegante schöne Octav=Ausgabe. 2) **Körner's** sämmtliche Werke. Prachtband. 3) **Jarolasch,** Enthüllungen aus Rußland. 3 Bde. gr. Octav. Ladenpreis 4½ Thlr. Alle drei Werke zusammen 2 Thlr. **Bibliothek** deutscher Original=Romane. 10 dicke Bde. gr. Octav. Ladenpreis 15 Thlr. nur 35 Sgr. 1) Jean Paul's Werke, 7 Bde. 2) **Der illustrirte deutsche Hausfreund,** herausg. von Gerstäcker, Bechstein, Horn rc. 3 dicke Bde. mit 239 saubern Stahlst. u. Illustr. Beide Werke zus. 45 Sgr Malerische **Naturgeschichte** der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 330 prachtv. color. Kupfern. Prachtband 50 Sgr. **Kaulbach=Album.** Originalzeichnungen von W. v. Kaulbach, mit erklärendem Text, gr. Quart, elegant gebdn., 45 Sgr. **Rafael=Album,** Prachtwerk mit 24 brillanten Phographien nach den klassischen Meisterwerken Rafaels, elegant gebunden mit Goldschnitt 3 Thlr. **Boz'** ausgewählte Romane, 60 Bde. 2 Thlr. Das malerische **Rheinland,** 400 Seiten stark mit 100 feinen Abbildungen, 1 Thlr. 1) **Cooper und Capt. Marryat,** ausgewählte Romane, 21 Bde. 2) **Die Kaiserbrüder.** Historischer Roman. 4 Bde. gr. Octav, 1200 Seiten stark (einer der schönsten histor. Romane der Neuzeit), Ladenpreis 5 Thlr. Beide Werke zusammen 56 Sgr. **Dichterwald** für deutsche Frauen, elegant gebunden 15 Sgr. Neuestes **Dichter=Album** der vorzüglichsten Dichter, als Chamisso, Rückert, Geibel. Uhland, Freiligrath rc. Prachtband mit Goldschnitt 24 Sgr. 1) **Mythologie, illustrirte,** aller Völker, 10 Bde. mit mehreren 100 Abbildungen. 2) **Winkler's Botanik.** 500 Seiten stark. Beide Werke zusammen 50 Sgr. **Das Weltall,** gr. naturhistorisches Prachtwerk mit sehr vielen Kupfern. 3 Bde. gr. Octav, elegant 2 Thlr. Abenteuer des Chevalier **Faublas,** 3 Bde., gr. Octav, 1⅓ Thlr. Neue Frauenschule, 3 Bde. 4 Thlr. [illegible]recourt's Gedichte, 1 Thlr. **Das Noviziat,** 3 Bde., 4 Thlr. Die Verschwörung in München, 2 Bde. 2 Thlr. Die Verschwörung von Berlin, 2 Thlr. **Eugen Sue's** Romane, hübsche deutsche Cabinetsausgabe, 125 Bde., nur 4 Thlr. **6 dicke Bände Jugendschriften,** enthaltend Geschichten, Mährchen, Gedichte und anmuthige Erzählungen, 6 Bde. mit vielen colorirten Bildern, Ladenpreis 6 Thlr, nur 1 Thlr.!!!

Musikalien.

Opern-Album. brill. ausgestattet, 6 Opern enthaltend, nur 1½ Thlr. 30 der neuesten, beliebtesten Tänze, einzeln 2½ Sgr., zusammen nur 1 Thlr. Die beliebtesten Opern der Gegenwart: „Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Hugenotten, Troubadour, Traviata, Freischütz, Blaubart, Gerolstein, Faust, Martha", alle 12 zus. nur 3 Thlr. 12 der beliebtesten Salon=Compositionen für Piano von Ascher, Jungmann, Mendelssohn=Bartholdy, Richards u. s. w. Ldpr. 4 Thlr., nur 1 Thlr. **Jugend-Album.** 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet, 1 Thlr. — **Festgabe auf 1869**, brillantes Weihnachtsgeschenk für Jedermann. 1 Thlr. **Tanz-Album auf 1869,** 25 Tänze enthaltend, mit elegantem Umschlag, 1 Thaler — **12 leichte Tänze** für Violine. Zusammen 1 Thlr. **Mozart** sämmtliche Sonaten f. Piano. 1 Thlr. **Beethovens** sämmtliche Sonaten f. Piano. 1½ Thlr. **Volkslieder-Album,** enthaltend 100 der beliebtesten Volkslieder, 190 Seiten stark, 1 Thlr. **Schubert:** Müllerlieder, Winterreise, Schwanengesang rc., zus. nur 1 Thlr. **Chopins** 6 berühmte Walzer 1 Thlr., dessen 8 Polonaisen nur ½ Thlr.

Gratis außer den bekannten werthvollen Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 Thlr. noch neue Werke von Auerbach und Mühlbach erhält **Jeder** Classiker und illustr. Werke gratis. (4860)

Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt.

Man wende sich nur direct an:

Siegmund Simon, in Hamburg,
Große Bleichen No. 31, Büchererporteur.

Zu werthvollen Festgeschenken

empfehle ich

Flügel von Gebauhr

in **Königsberg**

im Preise von 200, 240, 300, 350, 380 und 500 Thlr. — in Mahagoni, Nußbaum und Polysander, mit neuester dauerhafter Mechanik, klangvollem und kräftigem Ton.

Pianino's

aus den berühmten preisgekrönten Fabriken der Herren Bechstein, Biese, Hölling u. Spangenberg und Schwechten von 180—300 Thlr.

Alte Instrumente nehme ich **zum höchsten Preise** in Zahlung und bewillige **günstige** Zahlungsbedingungen.

Edwin Schlömp,

Firma:

Neumann-Hartmann in Elbing.

Einige gebrauchte Instrumente habe ich ebenfalls zum billigsten Preise zum Verkauf. (4947)

Preiscourante umgehend gratis u. franco.

Keine Hämorrhoiden mehr!

Radicale Heilung von diesem furchtbaren Uebel und **Unterleibsbeschwerden aller Art** gewährt einzig und allein nach Ausweis zahlloser Atteste nur **Dr. Beach's,** des ber. amer. Arztes, Heilmittel. Preis 3 Thaler. Bestellungen u. Gelder (nur franco) nimmt an die Droguenhandlung von **Louis Müller** in Leipzig.

Thatsachen sprechen!

15 Jahre Erfolg. — Preisgekrönt Paris 1867.

Gern bezeuge ich, daß mich der

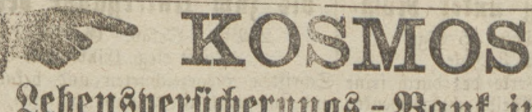
weisse Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer von einem längeren Brustleiden entbunden hat, und empfehle daher denselben aufrichtig in ähnlichen Fällen.

Veringenstadt, den 14. Januar 1868.

Frau Hirschwirth **König.**

Zu haben bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38.



KOSMOS

Lebensversicherungs=Bank in Zeyst.

Die beim Kosmos Versicherten werden ergebenst benachrichtigt, daß die Casse der Bank von heute ab nach

Hundegasse Nr. 92.

in das Comtoir des Herrn **Emil Bauer,** der die General=Agentur übernommen, verlegt ist, und die Prämienzahlungen daselbst zu entrichten sind.

Danzig, den 12. December 1868.

A. v. Tadden, Haupt=Agent.

Kosmos

Lebensversicherungs=Bank.

Concessionirt für Preußen durch Ministerial=Rescript vom 8. Juni 1863.

Grundcapital der Bank Fl. 1,800,000.

Versicherungsbestand seit ult. 1867

14,188 Versicherungen mit Fl. 6,875,386 Versicherungssumme und Fl. 228,020 jährlicher Prämie.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von Lebens=Renten=, Alters=Versorgungs=, Aussteuer= und Begräbnißgeld=Versicherungen aller Art unter Gewährung vollständiger Sicherheit und günstiger Bedingungen gegen feste, billige Prämien.

Prospecte, Formulare, sowie jede wünschenswerthe Auskunft sind bei den Unterzeichneten unentgeltlich zu haben, wie auch der letzte Jahresabschluß bei denselben eingesehen werden kann.

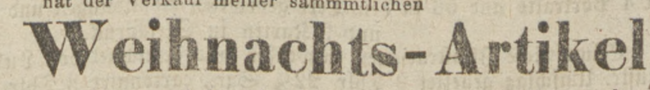
Danzig, den 12. December 1868.

Der General=Agent
Emil Bauer,
Hundegasse Nr. 92.

Der Haupt=Agent
A. v. Tadden,
Altst. Graben Nr. 103.

Vom 4. December ab

hat der Verkauf meiner sämmmtlichen



Weihnachts-Artikel

begonnen. Wie seit vielen Jahren, so habe ich mich auch für dieses Mal ganz besonders bemüht **Neuheiten** zu beschaffen und zwar in einer wirklich überraschend grossen Auswahl.

(4900)

ALBERT NEUMANN,

Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Aecht russischer Thee, mehrere Pfund, abzulassen bei **C. Rabinowitz,** Röperg. 23, 1 Tr.

Dombau=Loose à 1 Thlr. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank= u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Alle Arten von

Buchdruckarbeiten

fertigt sauber, schnell und billig die **Neumann-Hartmann**sche **Buchdruckerei** in Elbing.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle:

Waschmaschinen a 15 Thlr. } unter
Wäschewringer a 8 u. 10 Thlr. } Garantie.

Brodschneider a 2 Thlr. u. 2½ Thlr., glatt und leicht schneidend, ohne das Brod zu drücken.

Fleischhackmaschinen mit 2 Walzen, 2 Messern, zum Anschrauben, a 4 Thlr. dito mit 24 Messern a 4½ Thlr.

Plätteisen in Messing und Eisen. dito zu Kohlen ohne Bolzen zu benutzen.

Laubsägemaschinen und dito Bogen.

Werkzeugkasten von 1 bis 6 Thlr.

Löffel in Brittanniametall und Neusilber.

Mandelreiber a 25 Sgr.

Revolver und **Terzerole,** System Lefaucheux, nebst Munition.

Schlittschuhe mit Lederzeug. dito ohne Leder zum **Anschrauben.**

Taschenmesser }
Tischmesser } in sehr grosser Auswahl.
Dessertmesser }

Decimalwaagen von 1 bis 15 Centner Tragkraft.

Wurstspritzen a 4 Thlr., sehr praktisch, etc. etc.

Rudolph Mischke,

Langgasse 5.

Aufträge nach ausserhalb an unbekannte Besteller gegen Nachnahme.

Heute entschlief sanft nach siebentägigem Leiden unser lieber **Bruno** im Alter von 7¾ Jahren Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies an (5000)

H. Stettin und Frau.

Danzig, 14. December 1868.

Am 8. d. Mts. verstarb in Berlin, wo er Heilung von schweren Leiden vergebens gesucht, der hiesige Rechtsanwalt und Notar Herr Justizrath Hevelke. Seit 17 Jahren dem unterzeichneten Collegio, und zwar zunächst 5 Jahre als Mitglied, zugehörig, hat er sich durch Biederkeit des Characters und dienstfreundliches Entgegenkommen, verbunden mit ausgezeichneter Amtsführung, uns Allen lieb und werth gemacht. Wir sprechen daher hiemit öffentlich unsern Schmerz aus über den Verlust, den uns sein unerwarteter Hingang bereitet. (4934)

Marienberg, 12. December 1868.

Der Director, die Mitglieder und Rechtsanwalte des Königlichen Kreis-Gerichts.

Eingesandt.

Ein neues Mährchenbuch

von Hermann Kletke.

Verlag der **Plahn'schen Buchhandlung** (Henri Sauvage).

Allen Müttern und Erziehern sei diese anmuthige Gabe des bekannten Dichters hiermit angelegentlichst empfohlen.

Auch der 1. Theil unter dem Titel: **Ein Mährchenbuch**, vor Jahresfrist erschienen, ist soeben in einer **neuen** 2. Auflage herausgegeben. Ein Jugendfreund.

Vorräthig in der Buchhandlung von

Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Göthe's sämmtliche Werke

in 36 Bänden, Preis complett 3 Thlr. sind bis zum 28 Bande erschienen und eignen sich zu einem werthvollen **Weihnachtsgeschenk.** Vorrath bei

Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

In unserem Verlage ist erschienen und vorräthig bei

E. Doubberck, Langenmarkt 1,

Jugend-Album,

Blätter zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung im häuslichen Kreise, von Th. Dielitz, Fr. Gerstäcker, Th. v. Gumpert, Fr. Hoffmann, Fr. Kühn, G. Nieritz, Julie Ruhkopf, Otto Wildermuth u. v. A. Mit prachtvollen color. und schwarzen Bildern. Eleg. geb. 2 Thlr.

Wilhelm Nükling in Stuttgart.

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869 ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig. **Preis 4 Sgr.**

Bock-Auction

in Neu-Jargenow bei Gützkow

am 20. Januar 1869,

Vormittags 11 Uhr,

über 70 Stück Merino-Kammwoll-Böcke aus meiner bekannten Vollblutstammheerde Neu-Jargenow, liegt sowohl von Bahnhof Greifswald als Bahnhof Züssow circa 1½ Meile entfernt.

(4929) **G. Jauke.**

Auction mit französischen 1867er Wallnüssen.

Donnerstag, den 17. December c.,

Vormittags 10 Uhr,

wird der unterzeichnete Mäkler im **Drey Citronen-Speicher** auf der Speicherinsel, in der **Brandtgasse 8** im Unterraum an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in öffentlicher Auction verkaufen:

ca. 80 Ballen französische 1867er Wallnüsse.

Adolph Gerlach, Mäkler.

Varinas in Rollen und Blättern

empfiehlt als ausgezeichnete Waare billigst

die Cigarren- und Tabackshandlung von

J. C. Meyer,

Langenmarkt No. 20,

neben Hotel du Nord. (4999)

Abgelagerte Havanna-Cigarren

in allen Sortiments von Rth. 40–100, sowie

die bekannten Havanna-Ausschuß-Cigarren

à Thlr. 20 empfehle als durchaus preiswerth.

Die Cigarren- und Tabackshandlung von

J. C. Meyer,

Langenmarkt No. 20,

neben Hotel du Nord.

67er vorzüglich erhaltene Smyrnaer Tafelfeigen à 18 Thlr., neue **Malaga-Confect-Feigen** in 1/1 und 1/2 Kisten offerirt zu billigen Preisen die Handlung von

(4988) **Bernhard Braune.**

Holsteiner Austern

empfing wiederum

(5010) **R. Denzer.**

Kunst-Ausstellung

im Saale des grünen Thores.

Die Ausstellung wird **Sonntag, den 13. December cr.,** eröffnet und am **24. Januar 1869** geschlossen. Der Saal ist an Wochentagen von **10** bis **4** Uhr, an Sonn- und Festtagen von **11** bis **4** Uhr geöffnet.

Das Eintrittsgeld beträgt 5 Sgr. für die Person, Kinder zahlen 2½ Sgr. Preis des Katalogs: 5 Sgr.

Diejenigen Mitglieder des Vereins, welche noch nicht in den Besitz ihrer Actien gelangt sein sollten, werden ersucht, dieselben im Ausstellungslokal zu lösen, wo auch Anmeldungen neu hinzutretender Mitglieder à **2 Thlr.** jährlich für die Actie angenommen, und Karten à **20 Sgr.** zum täglichen Besuch der Ausstellung für einzelne unselbstständige Personen, welche zur Familie der Mitglieder gehören, ausgegeben werden. Die Eintritts-Billets sind nur für die Person giltig, auf welche sie lauten und müssen an der Kasse vorgezeigt werden.

Wegen der Menge der diesmal eingesendeten Bilder muß von den größeren derselben schon nach 8 bis 14 Tagen eine Anzahl zurückgezogen werden, um für neue Aufstellungen Raum zu gewinnen.

Danzig, den 11. December 1868. [4802]

Der Vorstand des Kunstvereins.

Rud. Kämmerer. J. S. Stoddart. C. G. Panzer.

Langgasse No. 71.

Ausverkauf von Spielwaaren

während der Weihnachtszeit im Hause

Langgasse No. 71.

Das Lager ist noch vollständig assortirt und bietet eine reiche Auswahl in Glas-, Porzellan-, Blech- und Holz-Spielwaaren, so wie in Unterhaltungsspielen für Alt und Jung, Schaukel- u. Räder-Pferden, Puppen, Peitschen 2c.

Langgasse No. 71. Langgasse No. 71.

Pferdegeschirrsachen, Decken, Chabracken, Wagenlaternen, Peitschen, Kardätschen, Striegeln, Pferdeleinen, Gurte u. s. w.

Petroleumlampen, beste Fabrikate, in allen Sorten, in guter Auswahl wie auch aller Lampenzubehör.

Feuersichere neue Petroleum-Laternen, Hand- und Wandlampen à 7 u. 8 Sgr., En gros zu billigsten Preisen.

En gros. **Schuhwaarenlager.** En detail.

Unser Lager in allen Sorten Winterstiefeln, Schuhen mit und ohne Pelzbesatz, in Leder, Filz, Tuch, Plüsch u. s. w. ist reich sortirt, auch in feinen Neuheiten für Damen und Kinder.

Ballschuhe und alle Sorten feiner Hausschuhe in bester Auswahl. (4928)

Damen- und Herren-Filzgaloschen in vorzüglicher Waare und guten Facons. **Kinder-Ueberstiefeln, Russ. Gummi-Halbstiefeln und Boots,** sowie beste **Gummischuhe** in allen Farben empfehlen

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Jagdtaschen 2c., **Jagd- und Hausröcke** in Wolle à 1⅔ 2⅔ Thlr.

Eiserne Bettstellen mit und ohne Drill- und Drathmatratzen.

Reisetaschen, Koffer 2c., Damentaschen, Necessaires, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Ledermanschetten, Kinderlederschürzen u. s. w.

Für Schul- und Familien-Bibliotheken, sowie zu Geschenken für die Jugend!

Professor H. W. Stoll

Geschichte der Griechen bis zur Unterwerfung unter Rom.	Geschichte der Römer bis zum Untergange der Republik.
2 Bde. Octav. Geh. 2 Thlr. 15 Sgr. In 2 eleg. Einbänden 3 Thlr.	2 Bde. Octav. Geh. 2 Thlr. 15 Sgr. In 2 eleg. Einbänden 3 Thlr.

Vorstehende neue Werke des durch seine Schriften ausgezeichneten und bekannten Gelehrten eignen sich ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken und sind durch alle Buchhandlungen, in Danzig durch

Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10, zu beziehen. (4961)

Verlagshandlung von **Carl Rümpler** in Hannover.

Fest-Geschenke.

Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin, zu beziehen durch jede Buchhandlung, in Danzig durch **F. A. Weber, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung,** **Langgasse No. 78.**:

Hellenischer Heldensaal, oder **Geschichte der Griechen** in Lebensbeschreibungen nach den Darstellungen der Alten, von Ferdinand Bäßler. **Zweite Auflage mit 32 in den Text gedruckten Holzschnitten.** 23 Bog. Imp. 8. In illustr. Umschl. geh. Preis 2 Thlr., cart. 2¼ Thlr., geb. 2 Thlr. 10 Sgr.

Der Verfasser sagt im Vorwort: „Die weltgeschichtliche Bedeutung des hellenischen Volkes, die Größe und Folgewichtigkeit seiner Thaten und Geschicke ist es nicht allein, was eine tiefer eingehende und auch das Einzelne erfassende Kenntniß dieses Abschnitts der Universalgeschichte zu einem wesentlichen Momente der höheren Bildung macht; sondern eben so sehr ist es die edle Form, in welcher uns dieser kostbare Inhalt von den Alten selber überwiesen worden ist. Die reine Epik ihrer Erzählung, die vollendete Plastik ihrer Darstellung, die hohe Einfachheit ihrer Empfindungsweise, der nüchterne Sinn ihrer Auffassung der Lebenserscheinungen, gepaart mit Großheit der Denkart und Wärme des patriotischen Gefühls, verleihen den Geschichtsschreibern Griechenlands einen pädagogischen Werth, welchen in unseren Tagen kein Unbefangener noch verkennen wird und dessen Ausbeutung für die Erziehung unserer Jugend und die Bildung unseres Volkes nicht länger mehr verabsäumt werden darf 2c. (4594)

Der Schleswig-Holsteinsche Krieg

im Jahre 1864.

Von Th. Fontane.

24 Bogen groß Lexicon 8. auf getöntem Velinpapier.

Mit 4 Portraits und 56 in den Text gedruckten Abbildungen und Plänen in Holzschnitt und 9 Karten in Steindruck.

Sämmtliche Illustrationen entworfen und gezeichnet von Ludwig Burger.

In illustr. Umschlag geheftet 2 Thlr. 22½ Sgr., cartonnirt 3 Thlr. 2½ Sgr., auf weißem Kupferdruckpapier, elegant gebunden 4 Thlr.

Die Darstellung beruht auf authentischen, durchaus zuverlässigen Quellen und Nachrichten, die Erzählung ist warm, durch den Stoff selbst gehoben, ohne Phrase patriotisch gerichtet und anregend; die Ausstattung ist künstlerisch und typographisch schön. Es ist wünschenswerth, daß dieses Buch der reiferen Jugend zugänglich gemacht und auch der Beachtung der Lehrerwelt empfohlen werde. Besonders wird sich dasselbe zur Anschaffung für Schülerbibliotheken, zu Prämien und Festgeschenken eignen.

Ein junger Kaufmann, cautionsfähig, wünscht ein Placement. Adressen unter No. 4517 in der Exped. d. Ztg.

Viehsalz in Säcken 200 Pfd. netto. — à Ctr. 18 Sgr. incl. Sack bei (5011)

Rud. Malzahn, Langenmarkt 22.

Herren-Shawls und Uebertücher

empfehle ich wegen Aufgabe dieses Geschäfts zum Preise von 7½ Sgr., 10 Sgr., 15 Sgr., 17½ Sgr. und 20 Sgr., extra feine Shawls und Tücher 1 Rth. 10 Sgr., seidene Shlipse und Cravatten von 5 Sgr. an.

Langgasse 69. **H. A. Holst,** Langgasse 69.

Dr. A. H. Heim, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (1464)

Mein in Wessel zwischen Neuenburg und Kurzebrack, hart an der Weichsel neu erbautes Kruggrundstück, genannt „Ostrowitter Krug", nebst großem Obstgarten, einer Familienkathe und Anlegeplatz beabsichtige bei 2000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. (4581)

Hermann Rohrbek,

Kl. Grabau bei Marienwerder.

Ein neuer polisander Stutzflügel mit vollem Ton ist umständehalber vortheilhaft zu kaufen Poggenpfuhl No. 11. (4787)

Langefuhr 66 billig zu verkaufen:

1 vollst. Destillir-Apparat, 1 Spiritus-Reinigungsfaß, diverse Fastagen und Kisten, sowie diverse Liqueurflaschen. (5007)

Auf dem Gute Quaschin stehen 45 fette Schöpsen zum Verkauf. (5001)

Ein gebildetes Mädchen w. hier o. auswärts in e. feinen Weißwaarengeschäft als Verkäuferin Engagement. Herr Kaufmann Reeps, Langgasse, ist so gütig, Adressen entgegen zu nehmen. (5004)

Ein gebild. Mädchen, nicht aus Danzig, sucht v. Neujahr Stellung als Gehülfin der Hausfrau einer großen Wirthschaft. Empfehlungen und Zeugnisse über deren Leistungen sind vorzulegen. Etwaige Adressen erbittet man Röpergasse 14. (5003)

Mit dem ersten Januar 1869 wird die Vorsteherstelle in meinem Bureau vacant. Dazu qualificirte und der polnischen Sprache mächtige Personen ersuche ich, sich unter Beifügung von Zeugnissen über ihre Befähigung bei mir schriftlich zu melden und die Höhe des monatlichen Salairs anzugeben. (4941)

Neustadt in Westpr., den 12. December 1868.

Grolp, Rechtsanwalt.

Eine geprüfte Lehrerin, die als solche mehrere Jahre an einer Schule wirkte, sucht unter mäßigen Ansprüchen als Erzieherin eine Stellung. Gefällige Adressen unter 5009 in der Expedition der Danziger Zeitung.

Eine **solide** junge Dame, die sehr **geschickt** im Putzarbeiten ist, und mindestens 5—6 Jahre gearbeitet hat, und alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten fertigen kann, findet zu **Neujahr** eine Stelle in Conitz in Westpreußen. **Gehalt 70 Thlr.** und freie Station. Auskunft ertheilt die Expedition unter No. 4976.

Ein **Rechnungsführer** und Polizei-Verw., 25 Jahre alt, militairfrei, im Besitze nur guter Zeugnisse, sucht zum 1. März a. f. Stellung, gleichviel in welcher Branche. Gef. Off. erb. sub M. E post. rest. Warlubien. (4981)

Ein mit der Buchführung vollständig vertrauter junger Mann empfiehlt sich zur Einrichtung und Führung von Büchern und erbittet gefällige Offerten unter No. 4990.

Zu einem bevorstehenden Fabrikgeschäft am hiesigen Platze, welches einen Gewinn von 25 bin 30 % läßt, und bedeutender Umsatz zu erreichen ist, wird ein stiller Theilnehmer mit 8 bis 10,000 Thlr. unter strengster Discretion gewünscht. — Für die Einlage kann auch auf Wunsch noch Sicherheit gestellt werden. Meldungen unter K. B. 4970 in der Expedition dieser Zeitung.

---

25 Thlr.

sichere ich Demjenigen zu, der mir zu einer guten Wind-, am liebsten aber Wassermühlen-Pachtung verhilft. Adressen unter Nr. 4853 in der Exped. d. Ztg.

Ein **großes elegantes Ladenlokal** nebst Wohnung, passend zu jedem kaufmännischen Geschäft sowie zur feinen Restauration, Conditorei 2c., ist in der frequentesten Gegend einer **Nachbarstadt** Danzigs zu vermiethen und sofort beziehbar. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen an die Expedition d. Ztg. unter Nr. 4618 gefälligst abgeben.

Eine Wohnung aus 3—4 Stuben nebst Zub. w. z. 1. Januar gesucht Holzm. 1. 2 Tr.

Hôtel Deutsches Haus.

Heute sowie alle Abende frisch vom Faß:

Culmbacher Lagerbier von G. Sander,

Fürstenwalder Lagerbier von C. Zimmermann,

Dresdener Felsenkeller-Lagerbier von der Felsenkeller-Bierbrauerei Dresden;

außerdem empfehle:

Erlanger Lagerbier von Helwich,

Nürnberger Lagerbier von H. Henninger.

Sämmtliche Sorten Biere sind in Flaschen, auch kleinen Gebinden zu haben. (4642)

Otto Grünenwald.

№ 4222 kauft zurück die **Expedition d. Ztg.**

Eingesandt.

Meine Antwort, wie den **Polen** in russisch Polen abgeholfen werden kann, lautet:

Würden die wohlhabenden Herren Polen vom In- und Auslande durch ihre Unterschriften, gleich den Schleswig-Holsteinern, mit der Erklärung sich an den **Norddeutschen Bund** wenden, daß derselbe ihre Rechte verfechten soll, da sie demselben angehören und gerne den unterzeichneten Auswärtigen in ihre Heimath zurückkehren wollen, so glaube ich, meine Ansicht ist keine falsche. Es wird ihnen geholfen.

Franz Feichtmayer.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.